

Anschauungsunterricht : Zürich : der Pioniergeist aus den 50er-Jahren wird weitergeführt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **104 (2009)**

Heft (1): **Baudenkmäler und Energie : zwölf Beispiele**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürich: Der Pioniergeist aus den 50er-Jahren wird weitergeführt

Anschauungsunterricht



Schulhaus Chriesiweg
Eugen-Huber Strasse 150
8047 Zürich

1958
Werner Jaray, Fred Cramer und
Claude Paillard

2007–2009
Sanierung und Umbau

Architektur:
Twerenbold Nägele Twerenbold
Architekten, Zürich

Denkmalpflegerische Beratung:
Amt für Städtebau,
Barbara Bühler

Bauherrschaft:
Amt für Hochbauten, Stadt
Zürich

sb. Die Schulanlage Chriesiweg ging aus einem Wettbewerb im Jahre 1952 hervor, welcher im Zusammenhang mit der Ausstellung «Das neue Schulhaus» im Kunstgewerbemuseum lanciert worden war. Die Pavillonanlage im Stil skandinavischer Vorbilder gilt als Pionierleistung im Zürcher Schulbau.

Die Anlage musste nach gut 50 Jahren Gebrauch umfassend erneuert werden. Neben der Behebung entstandener baulicher Mängel bestand auch Handlungsbedarf zur Verbesserung des Energieverbrauchs. Die erste Etappe umfasste zwei der insgesamt drei Pavillons und den Turnhallentrakt. Verbesserungspotenzial boten vor allem die Dachflächen sowie die grossflächigen Verglasungen. Die in Ortbeton ausgeführten Pultdächer der Pavillons mussten neu gedeckt werden. Dabei wurde die ursprüngliche Blechabdeckung, das sogenannte Furaldach, original wiederhergestellt. Dies kam auch bei einer weiteren Schulhaussanierung der Stadt Zürich (vgl. Supplément 3/2008) zur Anwendung. Unter den identisch hergestellten Blechprofilen liegt heute eine Dampfsperre und Wärmedämmung aus 80 mm hochdämmendem Polyurethan.

Die bestehenden doppelverglasten Fenster konnten erhalten werden, Wärmeschutzgläser ersetzen jedoch die inneren Scheiben. An-

dernorts wechselte man schlecht erhaltene Fenster durch neue Holzfenster in gleicher Aufteilung und mit gleichen Profiltbreiten aus. Als zusätzliche Massnahme wurde der aussenliegende Sonnenschutz erneuert. Im Bereich der Oblichtfensterbänder wurden die manuellen Lüftungsklappen mit motorisierten Lüftern ausgerüstet.

Oben: **Die kleinmasstäblichen, für die Schulkinder dimensionierten Pavillons der Schulanlage Chriesiweg**

Unten: **Fenster und Dachflächen wurden energetisch nachgerüstet.**
(Fotos: Dominic Büttner)

